

# Eine kleine grüne Welle, doch für einen Sitz reichte es auch der SP nicht

Die SP bleibt kämpferisch, die GLP spürt Zuversicht für die Kantonsratswahlen.

Jürg Auf der Maur

Wirkt sich die grüne Welle nur national aus oder auch im Kanton Schwyz? Was bedeutet die mit viel Emotionen vollbepackte Debatte über den Klimawandel für die Schwyzer Grünliberalen und die Grünen, die sich nach vier Jahren Inexistenz im letzten Moment für die Wahlen wieder neu organisierten? Und können die Schwyzer Sozialdemokraten im Sog dieser Parteien profitieren und zulegen?

Jetzt ist klar: Es fand zwar auch im Kanton Schwyz so etwas wie eine grüne Welle statt. Sie war aber nicht so kräftig, dass deswegen die Hierarchie der Parteien auf den Kopf gestellt worden wäre. Nach wie vor ist die SVP mit 36,9 Prozent trotz einem massiven Verlust die stärkste Partei. Obwohl oder vielleicht auch weil sie sich strikt weigerte, auf den Klima-Hype einzusteigen.

Eine gewisse Verunsicherung war aber auch hier vorhanden, gibt Nationalrat Marcel Dettling nun offen zu. «Die diesjährigen Wahlen waren für uns wegen der Klimadebatte so etwas wie eine Wundertüte. Wir wussten nicht, wie die Wahlen ausgehen und was das alles für uns bedeuten würde.»

## Junge Grünliberale sind jetzt zweitstärkste Schwyzer Jungpartei

Nach wie vor fünftstärkste Schwyzer Partei bleiben die Grünliberalen. Sie



Regierungsrat Michael Stähli (links) nutzte die Zeit zum Fachsimpeln mit SP-Kandidat Michael Fuchs.

Bild: Jürg Auf der Maur

konnten ihren Wähleranteil aber stark steigern. Dieser nahm um 1,8 Prozentpunkte auf neu 4,6 Prozent zu. «Wir haben zwar massiv zugelegt, aber von einer eigentlichen grünen Welle will ich deshalb für den Kanton Schwyz nicht sprechen», führte Pietro Imhof, Wahlkampfleiter der Schwyzer GLP, gestern Abend im Wahlzentrum aus. Für ihn ist aber klar: «Wir steigen jetzt mit viel Zuversicht in die Kantonsratswahlen im kommenden Frühling.»

Heute besetzen die Grünliberalen im Schwyzer Kantonsrat drei Sitze. Diese sind der CVP-Fraktion angegliedert. Mit der Hoffnung, im kommenden März mehr Sitze zu machen, ist

deshalb auch der Traum verbunden, Fraktionsstärke zu erlangen. Dafür müssten fünf GLP-Kantonsräte gewählt werden.

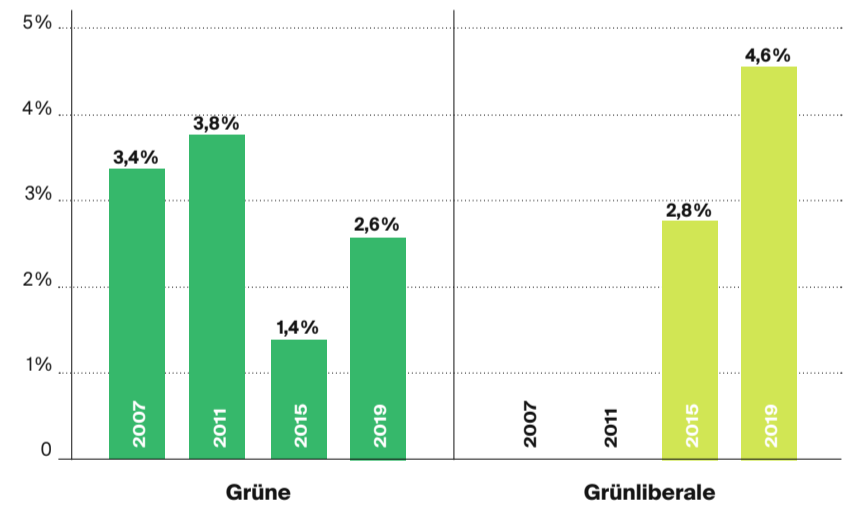
Die Hoffnungen für die Zukunft basieren dabei nicht zuletzt auf der Jungpartei. Der Brunner Django Betschart machte nicht nur das beste persönliche Resultat aller kandidierenden Jungpolitiker. Die jungen Grünliberalen insgesamt machten einen noch grösseren Sprung nach vorne als die Mutterpartei. Sie sind jetzt die zweitstärkste Schwyzer Jungpartei nach der jungen SVP.

## Die SP konnte nicht profitieren und bleibt auf der Wartebank

Um nicht weniger als 1,2 Prozent legten auch die Schwyzer Grünen zu. Sie haben sich vom Einbruch vor vier Jahren erholt und liegen nun als sechststärkste Partei bei einer Parteistärke von 2,6 Prozent.

Von der Klimadebatte und der damit verbundenen grünen Welle konnten die Schwyzer Sozialdemokraten dagegen nicht profitieren. Sie traten an, um den 2015 verlorenen Sitz zurückzuerobern. Entsprechend enttäuscht gab

## Grüne und Grünliberale 2007-2019



sich etwa SP-Spitzenkandidatin Karin Schwiter (Lachen). «Wir hofften, dass die grüne Welle und die Frauenwelle uns nützen und wir profitieren können. Beides ist nun nicht der Fall. Der Kanton Schwyz bleibt ein sehr konservatives Pflaster.»

«Es hat nicht gereicht, obwohl die SVP viele Stimmen verloren hat. Leider haben wir aber nicht um so viele zugelegt», erklärte auch Paul Furrer, Schwyz. Der SP-Fraktionschef kandi-

dierte selber für einen Sitz im Nationalrat.

Die SP legte insgesamt um 0,7 Prozent auf 13,8 Prozent zu. Im Vergleich zu den SVP-Verlusten von 5,7 Prozent war das ein zu kleiner Anteil.

Wie die Grünliberalen hoffen nun auch die Sozialdemokraten auf die Frühlingswahlen. Hier wollen sie insbesondere wieder in die Regierung eintreten können. Schwiter: «Wir geben nicht auf. Wir sind harten Gegenwind gewohnt.»

